

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Freisprecher Nr. 29.

87. Jahrgang.

Freisprecher Nr. 29.

Erchelet. Hölzch
mit Ausnahme der
Sonn- und Festtage.

Preis vierteljährlich
hier mit Ankerlohn
1.20 M., im Bezirks-
nach 10 Km. Verkehr
1.25 M., im übrigen
Württemberg 1.35 M.,
Monats-Abonnements
nach Verhältnis.

Anzeigen-Gebühr
für die einspalt. Zeile aus
gewöhnlicher Schrift oben
deren Raum bei einmal.
Einschlag 10 A.
bei mehrmaliger
entsprechend Rabatt.

Belagen:
Wanderblätter,
Wochens. Sonntagblatt
und
Schwab. Landwirt.

Nr. 118

Samstag, den 24. Mai

1913

Der Wetterwart.

Politische Ansichten.

Die abgelassene Berichtswocche hat an aktuellem Tagesmaterial reichlich eingebracht, was die ruhige Pfingst- wocche verjäumt hatte. Von allen Seiten drängten die Ereignisse herein. Schon in unserem Landesparlament ent- fesselte sich eine rege Tätigkeit, und die Behandlung des Eisenbahnetats, bei dem die Fragen des Staatswagenver- bandes, der Reichseisenbahngemeinschaft, der Betriebsmittel- gemeinschaft bis zum Anschluß Württembergs an die preußisch- heftige Eisenbahngemeinschaft behandelt wurden, wobei noch der „gute Ton“ beim Reichspublikum, die vierte Wagenklasse, die Arbeiterkarten, die Fahrkartensteuer u. in die Erdber- tung einbezogen wurden, hat in ihrer ganzen Ergiebigkeit auf die Notwendigkeit hingewiesen, das Arbeitspensum zu umgrenzen, wenn nicht unter Landtag wieder bis in den Hochsommer hinein tagen soll, ohne genügend dem Zeit- und Geldaufwand entsprechende Arbeit geleistet zu haben. Es wäre deshalb nur zu begrüßen, wenn der Arbeitsplan, den der Seniorenkongress nunmehr entworfen hat, auch durchgeführt werden könnte.

Erfreulich ist, daß die in dieser Wocche wieder zusam- mengetretenen Budgetkommission des Reichstags in der Erledigung der Militärvorlage wieder ein gutes Stück vor- wärts gekommen ist. Sie hat nach der Regierungsvorlage die Vermehrung der Infanterieregimenter, der Pioniere und der Berbereitungen sogar ohne Debatte bewilligt, gleichseitig eine recht interessante Ausföhrung über die eventuelle Mög- lichkeit einer Kürzung der Dienstzeit gepflogen, wobei, wie es selbstverständlich war, der sozialdemokratische Antrag auf Einführung der einjährigen Dienstzeit im allgemeinen glatt fiel, aber auch die fortschrittliche Resolution betr. Entschärfung und verschärfte Abkürzung der Dienstzeit und jähr- lich zweimalige Rekruteneinstellung nicht durchdrang, wogegen eine gleichfalls fortschrittliche Resolution auf Durchführung einer kriegsgemäßen einfachen und einheitlichen Uniform für Krieg und Frieden aus Erparationszwecken die Billigung der Kommission fand.

Das Ergebnis der Urwahlen zum preußischen Landtag hat so geringfügige Verschiebungen in der bis- herigen Zusammenjetzung dieses Dreiklassenparlaments ge- bracht, wie es bei den eigenartigen Verhältnissen überhaupt nur möglich war. Von den 443 Abgeordneten können bis- her 393 als endgültig gewählt angesehen werden, und die noch erforderlichen 50 Sitze werden das Bild kaum merklich mehr verrücken. Die gewählten Abgeordneten ver- teilen sich ihrer politischen Stellung nach folgendermaßen: 141 Konservativen, 48 Freikonservativen, 57 Nationalliberals, 25 Fortschrittliche Volkspartei, 101 Zentrum, 12 Polen, 7 Sozialdemokraten, 2 Dänen. Das Unikum dieser Wahlen illustriert übrigens besser als dies ein ganzer Leitartikel könnte, ein Stimmungsbild, das uns in einem Berliner Blatt zu Gesicht gekommen ist. Danach hatte in einem Wahlbezirk ein einziger Urwähler, sage und schreibe einer, zwei Wahlmänner zu küren. Der Urwähler erschien nicht, die Wahlkommission wartete, bis die Wahlzeit geschlossen war, und dann wurde der Wahlakt für beendet erklärt. In anderen Wahlbezirken dagegen ging die Zahl der Urwähler in die Hunderte und Tausende.

Die Öffentlichkeit hat sich in den letzten Tagen leb- haft mit in Vorbereitung befindlichen „Ausnahmengesetzen“ für Elsaß-Lothringen befaßt! Ausnahmengesetze! Da muß die bekannte Volksseele ins Kochen gebracht werden. Darum großes Lamento in der Tagespresse und — selbstverständlich — Protestversammlungen mit den unvermeidlichen Protest- resolutionen. Und um was handelt es sich eigentlich bei der ganzen Geschichte? Mächtiglich ist doch bekannt, in welcher schamloser Weise die Französischen in den Reichslanden die Deutschenbege betreiben, wie die Umtriebe sich nicht nur in Randgebungen der Unzufriedenheit über die Zugehörig- keit Elsaß-Lothringens zum Deutschen Reich hervortun, sondern in direkter Förderung aller deutschfeindlichen Be- strebungen mit der Tendenz, die Loslösung der Gebiete vom deutschen Reich zu betreiben und den Landesbewohnern die Zugehörigkeit zum deutschen Lande zu verkehren. Da wäre es doch ein trauriges Stück, wenn unsere Regierung sich nicht auf ihre Pflicht besinnen und ihre ganze Kraft und ihr ganzes Ansehen einsetzen würde, diesem veräullichen Treiben auf geleglichem Wege ein Ende zu machen. Es soll des- halb dem Statthalter das Recht gegeben werden, französische Vereine zu unterdrücken, sobald die von ihnen geleitete Tätig- keit die Sicherheit und den inneren Frieden der Reichslande gefährden. Und das gleiche soll geschehen gegenüber den in französischer Sprache erscheinenden Zeitungen der Reichs- lande. Jedem Menschen der bei gesunder Vernunft ist und

über ein natürliches vaterländisches Empfinden verfügt, er- scheint das als solch eine Selbstverständlichkeit, daß er eine Regierung, die nicht so vorgehen würde, als pflichtvergessen erachten müßte. Aber der Deutsche muß eben selbst da ge- schimpft haben, wo es um seine eigene Ehre, um sein eigenes schönes Vaterland geht. Das ist „modern“, man kann auch sagen vaterländische Charakterfestigkeit.

In unserem Kaiserhause ist am heutigen Samstage ein doppeltes Fest: die Vermählung der Kaiserin Viktoria Luise mit dem Prinzen Ernst August, Herzog zu Braunschweig und Lüneburg, und die Silberhochzeit des Prinzen Heinrich, des jüngeren Bruders unseres Kaisers. Die schlichte Persönlichkeit des Prinzen Heinrich ist ja im ganzen Volke bekannt, und neben dieser Persönlichkeit schätzen wir vor allem „Heinrich den Seefahrer“, den Mann, der sein ganzes Wirken für den Ausbau unserer Marine eingesetzt hat. Die Hochzeit der Kaiserin ist uns nicht nur ein Abzeichen des schönen Familienlebens, das unser Kaiserhaus von jeher ausgezeichnet hat, und das auch hier seinen prägnanten Ausdruck gefunden hat in der schlichten Herzenswahl der jungen Braut, von der der kaiserliche Vater selbst gesagt hat, daß er nur ihr Glück wünsche und keine anderen Rücksichten kenne, sondern wir kennen auch die hohe politische Bedeutung dieses Aktes, der mit der Auslösung der Hohenzollern und Welfen eine Wiedererschmelzung solange auseinandergegangener Interessen bringt. Die Staatskunst und der mildeverföhrliche Geist unseres Kaisers haben hier ein schönes Werk für das einjige deutsche Vaterland geschaffen.

Man könnte betraute etwas schadenfroh werden, wenn man gegenwärtig nach Frankreich hinblickt, das es dank seiner republikanischen „Freiheiten“ nun glücklich so weit gebracht hat, daß jetzt selbst die Soldaten auf die Straße gehen und dort Politik, allerdings schon ein bisschen Revolutionspolitik machen. Aber wir möchten die Sache weniger von dem Standpunkt nehmen, daß man von einer Armee, wo die Bünde der Disziplin schon decaat gelockert sind, nichts mehr zu befürchten, noch weniger von der Auf- lösung, daß das Geschrei der Straßendemonstranten „Gegen den Krieg!“ ernst zu nehmen sei, als vielmehr in dem Ganzen ein Symptom sehen, wie in diesem Lande der Radikalismus alles über den Haufen wirft und sich von Augenblicksstimnungen hinreißen läßt, die sich auch einmal nach einer anderen Richtung entladen können. Bei derartigen Zuständen ist eine Regierung, die sich solchen Volksstim- mungen widersetzt, nicht nur leicht hinwegjagt, sondern ebenso leicht auch noch größeres Unheil heraufbeschworen. Wo man nicht mehr mit ruhiger Besonnenheit, sondern mit wilden Volksleidenschaften zu rechnen hat, muß man sich selbst des schreibor Unmöglichen versehen.

Zum Schluß noch einen kleinen Ritt auf dem gewohnten Stedenpferd der Tagespolitik seit mehr denn 6 Wocden: die Balkanpolitik. Man hat früher oft genug von dem europäischen Hegekeßl gesprochen, wenn man vom Balkan und der Türkei redete. Und wirklich, wenn auch die Schwärter der wilden und halbwildten Horden dahinten nicht mehr aufeinander schlugen, umso grümmter beschden sich jetzt die Köpfe der unehelichen Schachpolitiker, die die Figuren von einem Tag zum andern verschieben, so daß heute von dort, wo gestern die Friedensscholmeien erklangen, die grauslichsten Mißhöre durcheinander schwirren. Die sogenann- ten Friedenspräliminarien werden sie ja wohl schließlich glücklich zustande bringen, aber bis da die richtige Ordnung hergestellt ist, wird sich noch manche Tagesjonne in der blauen Adria spiegeln. Es heißt sonst, wo zwei sich streiten, da freut sich der Dritte, wir aber machen bei der ganzen Geschichte wieder die Erfahrung, daß während wir allem aufgebieten haben, um wegen des Balkans europäische Konflikte zu vermeiden helfen, der schlaue Engländer ganz im Stillen am Werke war, um sich auf Kosten Deutschlands wirtschaftliche Vorteile zu erkauften, die wir nie mehr ein- zuzuholen vermögen. Wir meinen die Fortsetzung Englands am Persischen Golfe, dem Ausgangspunkte der Bagdadbahn, in die wir unser gutes Geld hineingesteckt haben, um uns vom Engländer den Nutzen vor der Nase wegknappen zu lassen. Davon ein andermal.

Vom Landtag.

Stuttgart, 23. Mai. In der heutigen Nachmit- tagsjitzung der Zweiten Kammer teilte der Präsident mit, daß der an Stelle des verstorbenen Abg. Keißling im 2. Landeswahlkreis gewählte Kommerzienrat Haug erschienen sei. Abg. Wolff (S.R.) beantragte, namens des Legis- lationsausschusses, die Wahl von Kommerzienrat Haug für legitimiert zu erklären. Abg. Haußmann (S.) sprach die Bitte aus, die Regierung möchte in Zukunft ein schnel-

leres Tempo bei der Bestätigung von Ersatzwahlen einreten lassen. Die Wahl des Abg. Haug wurde sodann für legiti- miert erklärt und der neue Abgeordnete vereidigt; er hat seinen Platz zwischen den Abgg. Fischer und Köhner. — In der fortgesetzten Beratung des Eisenbahnetats wurde wieder eine ganze Reihe von Eingaben verschiedener Be- amtenkategorien — bei Kapitel 20 allein 18 Eingaben — zumest nach den Anträgen des Finanzausschusses erledigt. Ein kleiner Zwischenfall, der lebhaftest Heiterkeit auslöste, unterbrach die Einjörlichkeit der Eingabenberatung. Der Finanzausschuß hatte beantragt, eine Eingabe der Eisenbahninvaliden der Regierung zur Kenntnisnahme zu über- geben, wogegen ein Antrag der Sozialdemokratie Verläch- lichung verlangte. Der ausdauernde Eifer in der Ver- tretung der Eisenbahnerwünsche, den der Abg. Groß-Stutt- gart (S.) seither bekundet hatte, ließ den Sekretär des neuen Eisenbahnerverbandes diesmal im Stich. Er gab seine Zustimmung diesmal zu dem weitergehenden Antrag der Sozialdemokratie nur unter der Voraussetzung, daß der Antrag eine Unterstüfung im Hause finde; was aber voraus- sichtlich nicht der Fall sein werde. Der Abg. Reil (S.) bezeichnete diese Art der Vertretung der Wünsche der Unter- beamten, bei der der Abg. Groß seine eigene Partei- freunde nicht einmal zum Eintreten für den Antrag animierte, als merkwürdig und das Haus stimmte dieser Auffassung zu dadurch, daß bei der folgenden Abstimmung der sozial- demokratische Antrag unter lebhafter Heiterkeit einstimmig, auch von der Fraktion des Abg. Groß-Stutt- gart, angenommen wurde.

Tages-Neuigkeiten.

Aus Stadt und Amt.

Nagold, 24. Mai 1913.

* Vom Rathaus. Sitzung des Gemeinderats. In der Baujache des Zimmermeisters Spöck wird anlässlich dessen Besuch, sein Bauwesen einjochig erstellen zu dürfen, die Frage ob der Emminger Weg als Hauptstraße oder als Neben- bzw. Ortsstraße im Sinne des Ortsbaujats zu bezeichnen ist, gelöst, durch den Beschluß: den Emminger Weg unterhalb der Zellerstraße als Orts- oder Nebenstraße zu bezeichnen; bezüglich der Strecke oberhalb der Zellerstraße soll mit der Bezeichnung zugewartet werden bis ein Bau- beschluß erfolgt, worauf darüber Beschluß gefaßt wird. — In Sachen der Kanalverstopfung in der Wildbachstraße wird ein Gutachten des Stadtbauamts verlesen, wozumach die Gebäudebesitzer Bägner und Käufer sich überzeugten, daß an ihren Kanalrohren der Schlamm sich; weiter wird hiezu berichtet, daß eine Durchspülung des Hauptkanals er- folgt sei. — Das R. Oberamt bringt seinen Erlaß vom 5. April ds. Js., betr. Bewalzung der Neuen Straße in Erinnerung. Stadtbaumeister Lang äußert hiezu, die Baujats-Beratung sei abzuwarten, indem hierbei Beschluß gefaßt werden müßte, welche von mehreren Straßen bewalzt würden; die Neue Straße soll in den Baujats eingestuft werden. Bemerkung wird hiezu, daß wegen dieser einen Straße die Dampfstraßenwalze nicht bestellt werden könne. Be- schluß wird in diesem Sinne an R. Oberamt zu berichten. — Vom R. Oberamt zur Aufklärung vorgiegt ist die Sache des Spinnereibesizers Reuschler wegen eines Laufjches wegen eigenem und städtischem Fischwasser bzw. Schadenjaf wegen Einlaufes des städtischen Kanals in sein Fischwasser. Verlesen wird hiezu das Protokoll vom 2. Okt. 1912 und beschloffen bei diesem Standpunkte zu bleiben, da sich die Sachlage nicht geändert habe. — Zur Sprache gebracht wird die Handhabung der Ordnung bei der am Sonntag in der Turnhalle stattfindenden Kandidatenvorstellung zur Stadt- wahl und hiezu beschloffen: Die wahlberechtigten Bürger haben den Vortrag beim Zutritt; die Kandidaten sprechen in der Reihenfolge, welche durch das Los bestimmt wird; während der Sprechzeit eines Kandidaten dürfen die anderen Kandidaten nicht im Lokal anwesend sein; der Sprecher wird jeweils abgeholt. Nichtwahlberechtigter werden nur auf besondere Erlaubnis einer hiezu bestellten Kommission der bürgerlichen Kollegien zugelassen. Stijgelegtheit wird hinsichtlich älterer Leute gegeben; ein Podium für die Redner wird aufgeschlagen und ein Tisch für die Presse gestellt. — In einer Gebührenjache des Forstwarters wird durch Abstimmung beschloffen, daß er in allen Fällen die gleiche Gebühr erhalten muß. — Verlesen wird eine Mitteilung der R. Eisenbahnbetriebs-Inspektion Calw betr. Erhöhung der Gebühren des Güterbesörjeres Heß. Der Gemeinderat nimmt Kenntnis. — In die Kommission für die Statistik der Obstbäume werden wiedergewählt die H. Stadtpfleger Leng und G. R. Raaf, neuergewählt an Stelle des verstorbenen G. R. Buob, H. G. R. Weibrecht.



Land- und forstwirtschaftliche Aufnahmen im Jahr 1913. Der Bundesrat hat eine Wiederholung der letztmals im Jahr 1900 vorgenommenen land- und forstwirtschaftlichen Aufnahmen angeordnet. Diese Aufnahmen, zu deren Durchführung in Württemberg die erforderlichen Bestimmungen durch Verfügung der R. Ministerien des Innern und der Finanzen vom 29. April d. J. ergangen sind, erstrecken sich auf die Bodenbenützung, den Obstbau und die Waldungen. Den in volkswirtschaftlicher Hinsicht ohne Zweifel überaus wichtigen Ergebnissen der land- und forstwirtschaftlichen Aufnahmen des Jahres 1913, deren gesamte Verarbeitung dem statistischen Landesamt übertragen ist, wird man mit großem Interesse entgegenzusehen dürfen.

Ausstellungen auf der Rückseite des Abschnitts der Postanweisungen. Das Auskleben von Reklamezetteln oder von Zetteln mit schriftlichen Mitteilungen auf die Rückseite des Abschnitts der Postanweisungen ist, laut Amtsblatt der milit. Verkehrsstellen, im inneren deutschen Verkehr nicht zu beanstanden.

Aus den Nachbarbezirken.

Herrenberg, 23. Mai. (Rohe Tat.) In Oberjessingen hat der 40 Jahre alte Küfer Nische wegen eines Wortwechsels dem Schreiner Kiehm eine Bierflasche und ein Bierglas auf den Kopf geschlagen, die beide in Scherben gingen und dem Witzhandelten schwere, wenn auch nicht lebensgefährliche Verletzungen zufügten. Der rohe Mensch wurde zunächst verhaftet, dann aber wieder auf freien Fuß gesetzt.

Landesnachrichten.

Stuttgart, 22. Mai. Der Württ. Volksschullehrerverein beschloß eine Korrespondenz für die Tagesblätter des Landes herauszugeben.

Stuttgart, 23. Mai. Auf den württembergischen Staatsbahnen sind im Monat April insgesamt 7 256 000 Mark vereinnahmt worden. Von dieser Summe entfallen auf den Personenverkehr 2 619 000 Mark, auf den Güterverkehr 4 381 000 Mark und auf sonstige Quellen 256 000 Mark. Gegen den gleichen Monat des Vorjahres brachte der Personenverkehr (wegen des heuer in den März fallenden Osterfestes) einen Anstieg von 376 000 Mark, im Güterverkehr war eine Mehreinnahme von 256 000 Mark zu verzeichnen.

Stuttgart, 23. Mai. (Spielplan der R. Württ. Hoftheater.) Großes Haus: 25/5. Die Trojaner (5 1/2 Uhr), Montag 26/5. Blacetta (8), Dienstag 27/5. Lannhäuser (7), Mittwoch 28/5. König Richard (7 1/2), Donnerstag 29/5. Lohengrin (6 1/2), Freitag 30/5. Madame Butterfly (8), Samstag 31/5. Der Freischütz (Vorstell. zu Einzelpreisen für Einzelmitglieder) (8), Sonntag 1/6. Die Meisterfinger von Nürnberg (5 1/2), Montag 2/6. Wilhelm Tell (7). Kleines Haus: 25/5. Die Journalisten. (7), 25/5. Einsame Menschen (7 1/2), 31/5. Besinnung (8), 1/6. Flachsmann als Erzieher (7).

Leonberg, 23. Mai. (Unter den Rädern.) Der Lokomotivführer des letzten hier um 12 Uhr nachts eintreffenden Personenzugs bemerkte heute nacht kurz vor der Einfahrt in den Bahnhof, daß der Zug einen Menschen überfuhr. Bei den Nachforschungen fand man am Bahndamm zwei menschliche Füße, während über dem Gleis der Körper des 16 Jahre alten Kaufmannslehrlings Eugen Käßling von hier lag. Der Uebersfahrene wurde ins Krankenhaus verbracht, wo er nach einer halben Stunde starb. Ob ein Unglücksfall oder Selbstmord vorliegt, ist noch nicht bekannt.

Heilbronn, 23. Mai. (Großfeuer.) Heute nacht 1/11 Uhr brach in der Zuckerfabrik hier Feuer aus, das alsbald einen so großen Umfang annahm, daß fast das ganze Fabrikgebäude in Asche gelegt wurde. Der Schaden ist sehr groß. Es mußte die ganze Heilbronner Feuerwehr ausrücken. Auch die Direktormohung ist abgebrannt. Ueber die Entstehungsurache ist bis jetzt näheres noch nicht festgestellt. Voraussichtlich wird der Betrieb eine Zeit lang ruhen müssen.

Heilbronn, 23. Mai. Die durch das Großfeuer in der Zuckerfabrik Heilbronn angerichteten Zerstörungen sind so umfangreich, daß der gesamte Betrieb auf die Dauer etwa eines Jahres wird eingestellt werden müssen. Die Arbeiter werden, soweit tunlich, bei den Aufbaumungs- und Bauarbeiten beschäftigt finden. Die Zuckerfabrik Heilbronn Akt.-Ges. wurde im Jahre 1853 gegründet. Das Aktienkapital beträgt 1 660 000 M. Die Dividende des letzten Jahres betrug 10 Prozent. Die jährliche Produktion an Rüben betrug rund 1/2 Million Zentner.

Göppingen, 23. Mai. (Eine Frau im Ortschulrat.) Bei der Neuwahl des evangelischen Ortschulrats wurde erstmals eine Frau in diesen gewählt. Es hat dies darin seinen Grund, weil vom 1. Juli ds. Js. an in der Fortbildungsschule Unterricht in der Hauswirtschaft und im Kochen erteilt wird.

Deutsches Reich.

Die Hochzeit im Kaiserhaus.

Berlin, 23. Mai. Um 10 Uhr vormittags besichtigten die Kaiserin, der König und die Königin von England, die cumberlandischen Herrschaften, die Kronprinzessin und andere Fürstlichkeiten in den Braunschweigischen Kammern die dort aufgestellten Hochzeitsgeschenke. — Um 11 Uhr empfing das Brautpaar in Gegenwart der Kaiserin in der Braunschweigischen Galerie eine Anzahl von Deputationen des Hofstaates, Vertreter fremder Souveräne, Abordnungen von Städten und Verbänden, darunter solche aus Stadt und Land von Braunschweig und Hannover, der Stadt

husarenregiments. Es wurden jedesmal kurze Ansprachen gehalten. Die Kaiserin und das Brautpaar dankten in huldvollen Worten.

Berlin, 23. Mai. Bei ihren Ausfahrten benötigten der Zar, das englische Königspaar, der Herzog und die Herzogin von Cumberland offene kaiserliche Automobile mit den entsprechenden Flaggen. Sie wurden überall lebhaft begrüßt.

Berlin, 23. Mai. Der Reichskanzler wurde heute vormittag vom Kaiser von Rußland in Audienz empfangen. Die Audienz währte dreiviertel Stunden.

München, 23. Mai. Der Prinzregent und Prinzessin Ludwig haben anlässlich der Hochzeit im Kaiserhaus herzliche Glückwünsch-Telegramme an den Herzog und die Herzogin von Cumberland gerichtet. Ferner sandten der Prinzregent und Prinzessin Ludwig ein herzliches Glückwünschtelegramm an Prinz und Prinzessin Heinrich aus Anlaß ihrer silbernen Hochzeit.

Berlin, 23. Mai. Ueber das gestrige Galadiner im Weißen Saale schreibt die „Vossische Zeitung“: Es war ein wunderbarer Anblick, die bunten Uniformen mit ihren breiten Ordensbändern, die unterschiedlichen Diplomaten-trachten, die jarten Löwe der Toiletten, die blinkenden Diademe und Perlen, die Blumen und das Gold auf der Tafel, ein Durcheinander von wunderbarer, abgeklärter Gediegenheit. Der Zar unterhielt sich abwechselnd mit der Großherzogin von Baden und der Prinzessin Braut, die ein düstlig weißes Kleid, mit Rosen bedeckt, ein Diadem im Haar und Perlen am Hals trug. Das Brautpaar unterhielt sich lebhaft. Der Zar trank ihm wiederholt zu. Die Kaiserin und der König von England unterhielten sich sehr lebhaft miteinander. Gegenüber unterhielt der Kaiser seine Gäste. Ab und zu tauchte zwischen dem Rot der dichten Vogelnähe das liebliche Profil der Kronprinzessin auf, die eigenartig und apart wie immer aussah.

Presstimmen.

Berlin, 23. Mai. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt: Umgeben von einem großen Kreise erlauchter Gäste schließen morgen die Prinzessin Viktoria Luise und Herzog Ernst August den Bund des Lebens. An der Freude der hohen Eltern und des jungen Paares nimmt das deutsche Volk wärmsten Anteil. Auch wir bringen innige Segenswünsche für diese Feier dar, die auf Herzensneigung aufgebaut ist und durch die zugleich alte Segensätze ausgeglichen werden. Möge das glückliche Geschick, das bisher in die einzige Kaiserstochter im Eternenhause geleitet hat, auch über ihrer Zukunft an der Seite ihres Gemahls walten und beiden ein ungetrübtet herrliches Glück beschleiden sein.

Wien, 22. Mai. Zur Hochzeit im Kaiserhaus in Berlin schreibt das „Neue Wiener Tageblatt“: Die Oesterreicher, für welche jegliche Betrachtung über Leben und Geschehen im Hause Hohenzollern mit den besten menschlichen Gefühlen, denen der Freundschaft und Treue, unösbar verbunden ist, fehlen nicht in den Reihen der Gratulanten. Möge die Hohenzollern-Welsen-Hochzeit ein Fest der Versöhnung alter erbitterter Gegner, auch zum Markstein einer glücklichen Epoche des deutsch-englischen Einvernehmens werden. Drei Kaiser stehen beisammen: Der Kaiser von Indien, der Kaiser von Rußland und der Kaiser des Deutschen Reiches. Oesterreich-Ungarn weilt bei der schönen Feier in Berlin in einer ganz besonderen Eigenschaft: als treuer Freund und politischer Verwandter. Oesterreich-Ungarn freut sich aufrichtig des Ereignisses, das in der stolzen Familienchronik der Hohenzollern mit goldenen Letztern eingezzeichnet wird. Unser Monarch, ein Kaiser des Friedens, sendet die innigsten Wünsche. Er ist von ganzem Herzen stets dabei, wenn schöne Bande der Einigung geschlungen werden. Selnes Sinnes sind, wie immer, seine getreuen Botschafter.

Die Presse in Paris und Petersburg widmet der Berliner Fürstenebegegnung eine freundliche Aufmerksamkeit. Es kommt zum Ausdruck, daß die Unterhaltung der drei Souveräne der Sache des Friedens nur dienlich sein könne, denn niemand bezweifle die Friedensliebe Deutschlands, Englands und Rußlands.

Berlin, 23. Mai. Schon heute haben zahlreiche heterotrogende Persönlichkeiten, Klubs und Vereinigungen dem Prinzen Heinrich und seiner Gemahlin zur Feier ihrer Silberhochzeit Glückwünsche dargebracht. Im Hotel Kaiserhof, in dem der Prinz mit seiner Familie Wohnung genommen hat, fanden sich heute vormittag ein: Reichskanzler v. Bethmann-Hollweg, Deputationen des Reichs, Automobilklubs, des Freiw. Automobilkorps, mehrere Kriegervereine usw., die dem Jubelpaare zum Teil wertvolle Geschenke überreichten.

Berlin, 23. Mai. Das Militärwochenblatt meldet die Beförderung des Prinzen Oskar von Preußen, Oberleutnant im 1. Garderegiment zu Fuß, zum Hauptmann.

Gammertingen, 23. Mai. In der Möbelfabrik von Jourdan & Co. brach heute früh 1 Uhr Feuer aus, das mit großer Geschwindigkeit um sich griff und das Anwesen vollständig zerstörte. Der Schaden beträgt etwa 30 000 M. Die Familie des Besitzers konnte sich nur mit Mühe retten.

Strasbourg, 23. Mai. Aufgrund des § 2 des Gesetzes über die Presse vom 8. Aug. 1898 hat das Ministerium die Verbreitung der in Paris erscheinenden periodischen Druckschrift „Le Frou-Frou“ für das Gebiet von Elsaß-Lothringen verboten.

Ausland.

Wien, 23. Mai. Gestern fand im großen Festsaal der Wiener Unterstadt unter Mitwirkung von 250 Sängern und Sängerinnen eine erhebende Wagnerfeier statt. Die

Festpredigt hielt der Dekan von der philosophischen Fakultät, Hofrat Dr. von Schröder über „Wagner als nationaler Dramatiker“. Den Abschluß bildeten musikalische Darbietungen.

Rom, 23. Mai. Die Ag. Stef. meldet aus Bengasi von gestern: General Tassoni hat telegraphisch folgende Einzelheiten über seine Operationen im Innern der Igrenaike gemeldet, die am 10. d. M. mit der Besetzung von Cyrene abgeschlossen wurden. Die Kolonne Tassoni verließ am 18. d. M. Sirra und besetzte, nachdem sie einige Hundert Feinde zerstreut hatte, um 10 Uhr Sonta. Noch am selben Tage setzte sie ihren Marsch auf Cyrene und Marja Susa fort, um dort eine neue Provisorstation einzurichten. Nach einem Marsch in unebenem Gelände gelangte die Kolonne Tassoni, die von den zwischen den Bäumen verborgenen Feinden beunruhigt wurde, in später Nacht in Suci an, wo sie ein Lager bezog. Die Verluste der Italiener betragen während des ganzen Zuges an Verwundeten 2 Offiziere, 5 Soldaten und 9 Askari, an Toten 3 Soldaten und 2 Askaris. Die Verluste des Feindes waren sehr schwer, besonders infolge des sehr wirksamen Artilleriefeuers. Der Kolonialminister hat General Tassoni und seinen Truppen telegraphisch die Zufriedenheit der Regierung ausgedrückt.

Paris, 22. Mai. Bei der Debatte über den Heereshaushalt wies Lamartelle (Rechts), veranlaßt durch die Vorfälle in Toul und Belfort, auf die antimilitaristische Agitation der Confédération du Travail und der Sou du Soldat, die seit Vorkriegszeit des Befehes über die dreijährige Dienstzeit noch zugenommen habe, hin und fragte, welche Maßnahmen die Regierung dagegen beabsichtige. (Beifall auf zahlreichen Bänken.) Kriegsminister Etienne erwiderte, er sei, als die Truppen im Osten in der erfreulichsten Verfassung zu sein schienen, durch jene mehr oder weniger eigenartigen Kundgebungen grausam überrascht worden. Die Zurückbehaltung des dritten Jahrganges bei den Fahnen sei aber nur ein geschickt gewählter Vorwand. (Vereinzelter Widerspruch links.) Einige Strafmaßnahmen seien getroffen worden. Die Untersuchung würde jedoch fortgesetzt werden und die eigentlichen Urheber der Unordnungen würden entlassen, trotz ihres Bestrebens, sich wie rechte Feiglinge der Verantwortung zu entziehen. (Beifall.) Die Kundgebungen in Toul seien von Soldaten, die in den Kasernen zurückgeblieben seien, vorbereitet worden, doch ergaben die eingelaufenen Nachrichten, daß im allgemeinen gerade die guten Militärs unter den Soldaten Einfluß auf ihre Kameraden zu gewinnen suchten. Die Regierung werde ihre Aufgabe restlos erfüllen, die Wurzeln des Uebels aufdecken und ausrotten. (Lebhafte Beifall auf zahlreichen Bänken.) Lamartelle dankte dem Minister für seine Ausführungen.

Paris, 23. Mai. Die Budgetkommission übergab dem Bureau der Deputiertenkammer ihren Bericht über die Entschädigung, einen Kredit von 232 Millionen Francs für die Vorbereitungen zur Zurückbehaltung der dritten Jahrgangsklasse aufzunehmen. Die Diskussion wird wahrscheinlich am Montag beginnen.

Die französischen Soldatenkundgebungen.

Paris, 23. Mai. Der „Temps“ bringt Einzelheiten von den Soldatenkundgebungen in Rodez, die zeigen, daß der Vorfall sehr ernster Natur war. Die Untersuchung soll ergeben haben, daß die Reuterer nach einem verabredeten Plane vorgehen wollten. Sie beabsichtigten zunächst, ein in einer anderen Kaserne liegendes Bataillon zum Anschluß an die Revolte zu veranlassen und dann nach Albi zu ziehen, um dort mit dem 5. Infanterieregiment eine Straßenkundgebung gegen die dreijährige Dienstzeit zu veranstalten. Sie sollen sogar die Absicht gehabt haben, die Tore der Munitions- und Lebensmittelmagazine zu sprengen. Der Plan wurde durch rechtzeitigem Entdecken des Obersten und der übrigen Offiziere vereitelt. — Aus Nancy wird gemeldet, daß heute eine Anzahl Soldaten des 5. Husarenregiments, sowie des 26. und 79. Infanterieregiments unter der Bewachung von Unteroffizieren nach Marseille transportiert wurden, um in die afrikanischen Strafkompagnien verschickt zu werden.

Orleans, 23. Mai. Soldaten der hiesigen Garnison haben sich gestern den Kundgebungen gegen die dreijährige Dienstzeit angeschlossen. Sie riefen: „Nieder mit den drei Jahren!“ Vier Artilleristen wurden in den Arrest abgeführt. Man fand in ihren Taschen antimilitaristische Schriften.

Rodez (Dep. Aveyron), 23. Mai. Gestern abend versammelten sich ungefähr 200 Soldaten des 122. Inf.-Reg. auf ihrem Kasernenhof. Sie beabsichtigten eine Kundgebung gegen die Zurückbehaltung des 3. Jahrganges und wollten unter Führung ihrer Spilleute durch die Stadt ziehen. Die Kundgebung wurde jedoch sofort noch im Innern der Kaserne unterdrückt.

Weitere Meutereien in Frankreich.

Paris, 23. Mai. Nach Berichten mehrerer Blätter arteten die im 122. Infanterieregiment vorgekommenen militärischen Kundgebungen in eine sehr ernste Meuterei aus. Ein Major packte den Hornisten, der das Signal zu den Demonstrationen gegeben hatte, und warf ihn zu Boden. Ein Soldat stürzte sich auf den Offizier, worauf dieser das Gewehr eines Wachpostens ergriff und den Angreifer mit einem Kolbenhieb zu Boden streckte. 8 Unteroffiziere eilten mit aufgespanntem Bajonett herbei und drängten die Meuterer zurück. Es entspann sich ein Handgemenge, das an Dreiviertelstunden dauerte. Die Meuterer hatten sich des Schlüssels des Pulvermagazins bemächtigt, doch gelang es, ihnen diesen wieder zu entreißen. Die Hauptführer, 27 an der Zahl, wurden festgenommen und in den Arrest abgeführt. Der Oberst hielt eine Ansprache an das Regiment, in der er sagte, er müsse seine Enttäuschung und seine Betrübnis über die Vorkommnisse ausdrücken. Soldaten dürften sich

nicht in dem Opfer bringen. Die Unrädelsführer verband ang der als Offiz Rädelsführer daß heute 2 vor ein Kri

r W haben 5 W randum ge Albanien p bisher bei 2 werde wied Raifflore a

r Kon sekretär Gr teilung, die Vorschläge einkommen treten der u Stimmung. Reuterchen anfangs nd

r Vor läge Konjunk Zell sind die

Die zur beb

S nachmit

Wirt

für Spar Rückzahl Sparbüch Einlage worf. die über

Ein

aus guten wird zur

Ge ds. Blat

zu

1 B

1 1 sämtlich n sofortige

1 1

Fakultät,
ationaler
he Dar-
Bengasi
folgende
grenatka
n Cyrene
rleß am
Hundert
am selben
fa Sula
n. Nach
Kolonne
rborgenen
Suel an,
a beiragen
Offiziere,
en und 2
hwer, be-
r. Der
ruppen
gedrückt.
n Heeres-
durch die
kitarische
Sou bis
dreijährige
te, welche
(Beifall
ermüdete,
ffen Ber-
weniger
orden. Die
n Fahnen
Bereinstec
n getroffen
gt werden
ürden ein-
nglinge der
dgebungen
en jurisd-
die einge-
die guten
Kameraden
e Aufgabe
und aus-
) Lama-
n.
on übergab
ht über die
Francs für
en Jahres-
herschneidlich
ugen.
agl Einzel-
die zeigen,
ntersuchung
nem verab-
en zunächst,
n zum An-
nach Abt
ment eine
zeit zu ver-
haben, die
zu sprengen.
des Obersten
Rancy wird
5. Infanterie-
ments unter
felle trans-
skompanen
en Garnison
e dreijährige
mit den drei
t abgeführt.
Schriften.
effern abend
s 122. Inf-
n eine Kund-
gangs und
die Stadt
ort noch im
sch.
erer Blätter
gekommenen
Meuterei aus.
ignal zu den
n zu Boden.
uf dieser das
Augreifer mit
ffiziere eilten
die Meuterei
das an Drei-
des Schlüssels
ihnen diesen
; 27 an der
st abgeführt.
iment, in der
ne Betribnis
n dürften sich

nicht in dem Augenblick, wo das Ausland alle erforderlichen Opfer bringe, gegen die Gesetze ihres Landes ausleihen.
Die Untersuchung hat ergeben, daß einer der Hauptführer der Meuterei ein dem Allgemeinen Arbeiterverband angehöriger Soldat war, ein anderer ein Lehrer ist, der als Offiziersaspirant der Reserve dient. Unter den übrigen Führern sollen sich 10 Korporale befinden. Es heißt, daß heute 20 der Meuterer nach Montpellier gebracht und vor ein Kriegsgericht gestellt werden sollen.

Vom Balkan.

Wien, 23. Mai. Wie die „Reichspost“ meldet, haben 5 Malissorenstämme an die Großmächte ein Memorandum gerichtet, in dem sie gegen die Abgrenzung von Albanien protestieren und fordern, daß diese Stämme, wie bisher bei Albanien verbleiben. Wenn dies nicht geschehe, werde wieder Blut vergossen werden solange sich noch ein Malissore am Leben befinden werde.

Die Friedensverhandlungen.

London, 23. Mai. Wie verlautet, erhielt Staatssekretär Grey heute abend von türkischer Seite eine Mitteilung, die zu dem Glauben berechtigt, daß die türkischen Vorschläge nicht derart sind, daß sie ein alsbaldiges Ueberkommen verhindern, insofern hertzliche unter den Vertretern der verbündeten Balkanstaaten wieder eine optimistische Stimmung. Einer von ihnen sagte einem Vertreter des Reuterschen Bureaus: Wir dürfen hoffen, daß der Friede anfangs nächster Woche unterzeichnet werden wird.

Landwirtschaft, Handel und Verkehr.

Börsen-Bericht. Die Anzeichen dafür, daß die wirtschaftliche Konjunktur ihren Höhepunkt überschritten hat, mehren sich. Zum Teil sind die teuren Geldsätze daran schuld, die beispielsweise im Ban-

gewerbe allgemein eine Stokung hervorgerufen und auch den Kredit ausweits über die württembergischen Eisenbahnemissionen ungünstig beeinflusst haben. Das höchste Symptom liegt in den verschiedensten Situationsberichten aus der Eisenindustrie, die schon seit mehreren Jahrzehnten als das Barometer für die wirtschaftliche Lage gilt. Auch die Tatsache, daß nach den Erklärungen maßgebender Staatsmänner die Schwierigkeiten auf dem Balkan noch keineswegs gehoben und bis zu einer endgültigen Sicherung des Friedens noch große Hindernisse aus dem Wege zu räumen sind, hat in den Erörterungen der Börse während der letzten Berichtswache eine große Rolle gespielt. Die Stimmung wurde neuerdings unsicher. Die Spekulation ging zu Gewinnrealisierungen über und Börsiers unternahmen einen neuen Vorstoß, der nicht ohne Einfluß auf Tendenz und Kursstand blieb.

Ellwangen, 23. Mai. (Viehhandel.) Der „Grasmarkt“ war mit 14 Faren, 218 Döfen, 208 Stieren, 253 Kühen und Kalbinnen, und 249 Stück Jungvieh, insgesamt 662 befahren. Die Zufuhr an Döfen und Stieren war mäßig, die Nachfrage rege, weshalb die bisherigen hohen Preise sich hielten. Auch in Kühen und Kalben ging der Handel gut nicht so in Jungvieh, von dem viel und schöne Ware angeführt war. Die Gesamttendenz des Marktes war gut bei bisherigen hohen Preisen. Als Schlachtvieh wurden Döfen verkauft per 1 Zentner Lebendgewicht zu 41-50 M oder 88-95 M per Zentner Schlachtgewicht. Für Rindvieh waren die entsprechenden Preise 34-47 bezw. 83-95 M. Das Paar Jagdtiere kostete 800-1000-1200-1500 Mark, das Paar Jagdtiere 750-900 M. Für einen Farnen wurden 300-400 M gelöst, für ein Stück Jungvieh 220-280 M, 1/2jährig 120-200 M, für eine trächtige oder neumelkende Kuh 400-600 M für mittlere Qualität 300-450, für Handelsware 230-350 M. Mit der Bahn gingen in 34 Wagen 421 Stück ab. Der nächste Markt ist am 17. Juni.

Briefkasten der Redaktion.

* **Zur Stadtvorstandswahl.** Bezüglich der am morgigen Sonntag nachmittag stattfindenden Vorstellung der Kandidaten bemerken wir, daß eine Wiedergabe der einzelnen Reden von uns nicht vorgesehen ist. Wir müssen uns darauf beschränken, einen Ueberblick über den Gang und Verlauf der Versammlung zu liefern.

Die Kinder zähnen leicht.

Mit Besorgnis sieht manche Mutter der Zahnzeit ihres Lieblings entgegen, besonders wenn seinem Körper die rechte Widerstandsfähigkeit fehlt. Diese zu geben, gibt es, wie Tausende von Müttern bestätigen, nichts Besseres als Scotts Emulsion. Ihr Gebrauch läßt oft schon in verhältnismäßig kurzer Zeit eine Wendung zum Besseren eintreten, das Kleine wird frischer und kommt dann sozusagen ohne jegliche Störung über die Zahnzeit hinweg. Oft lieben die Kinder Scotts Emulsion so sehr, daß sie die Scottsflasche mit Jubel begrüßen, was eine Kur mit diesem prächtigen Kinder-Kräftigungsmittel für Mutter und Kind zur Freude macht.

Da Scotts Emulsion ausschließlich aus den reinsten und besten Rohstoffen hergestellt wird, in ihrer Wirkung durchaus zuverlässig ist, so ist ihr Wert; die beste Lebertran-Emulsion, zu sein, schon lange fest begründet.

Doch nur Scotts Emulsion, keine andere!

Wutwahl. Wetter am Sonntag und Montag. Für Sonntag und Montag ist zumeist trockenes, mäßig warmes, aber auch zeitweilig trübes und mit vereinzelt Niederschlägen verbundenen Wetter zu erwarten.

Hierzu das illustrierte Sonntagsblatt Nr. 21 und der Schwäbische Landwirt Nr. 10.

Für die Redaktion verantwortlich: Karl Vaut - Druck u. Verlag der G. W. Zeller'schen Buchdruckerei (Emil Joller) Nagold.

Oberamtsstadt Nagold.
Die Vorstellung der Kandidaten
zur bevorstehenden Ortsvorsteherwahl findet am
Sonntag, den 25. Mai 1913,
nachmittags 1/3 Uhr in der Seminarturnhalle statt.
Hierzu wird die Bürgererschaft eingeladen.
Den 20. Mai 1913.
Gemeinderat:
Vorl. Schatdie H.-B.

Württ. Sparkasse (Landessparkasse)
— mündelsicher —
für Spareinlagen aus den minderbemittelten Volksteilen. —
Rückzahlungen regelmäßig sofort ohne Kündigung. — Heim-
sparbüchlein. — Zum Schutze der Sparrer: Verwahrung von
Einlageheften bei der Anstalt oder Vormerkung eines Pfand-
buchs. — Einlagen und Rückzahlungen vermitteln kostenfrei
die über das ganze Land verbreiteten Agenturen.
Zinssfuß vom 1. Juli 1913 an 4%.

Ein gewandtes
Fräulein
aus gutem Hause, mit schöner Handschrift, das auch gut rechnen kann,
wird zur Bedienung des Schalters auf ein Kontor gesucht.
Gebl. Offerte mit Gehaltsansprüchen an die Exped.
ds. Blattes erbeten.

Habe im Auftrag sofort
zu verkaufen
Zahlung nach Wunsch
1 liegenden schweren
Benzinmotor
Typ 4 PS. M 480
1 liegenden Benz. Motor 4 PS. M 450,
1 stehenden Benz. Motor 2-3 PS. M 520
sämtlich wenig gebraucht; neu hergerichtet, sehr gut erhalten. Ich erbitte
sofortige Briefe unter Nr. 2 an die Exped. d. Bl.

R. Forstamt Nagold.
Stamm- u. Brenn-
Holz-Verkauf
am Montag, 26. Mai nachm.
5 Uhr im „Schiff“ in Nagold.
Scheldholz aus Benneshölzle, Hönle,
Schloßberg und Brand:
Stämme: 22 Fichten, 3 Tan-
nen mit Festm. 7 II. 7 III. 1 IV.
2 V./VI. Kl., 10 Km. Nadelholz
Anbruch u. 3 Reiskloße ungeb.
sowie 75 gebundene Nadelholz-
wellen aus „Hönle“.

R. Forstamt Zimmerfeld.
Beigholz Verkauf.
Am Dienstag, den 3. Juni
vorm. 11 Uhr im Anker in Sim-
mersfeld aus Staatswald sämtlicher
Huten:
Buchen: Km. 21 Scheller, 53
Anbruch, Birken: Km. 17
Prügel, 8 Anbruch, Nadelholz:
Km. 27 Scheller, 249 Prügel,
520 Anbruch.
Losverzeichnisse unentgeltlich vom
Forstamt.

Junge Inten
werden zu
kaufen gesucht von
Karl Wurster,
Wildberg.

Die drohende Erkältung
bleibt aus oder verläuft harmlos,
wenn bei Beginn der Verschleimung
im Halse rechtzeitig ein paar Wübert-
Tabletten genommen werden. Sie
bringen die Heißerheit zum Schwinden
und erhalten die Stimme klar und
frisch. Sie sind ein so unentbehr-
liches Hausmittel, daß diejenigen,
die ihre überrassende Wirkung ken-
nen, sie im Hause nie ausgehen
lassen. Die Schachtel kostet in allen
Apotheken 1 Mark.

Obertalheim.
Am Dienstag, den 27. Mai 1913
vormittags 11 Uhr
verkauft die Gemeinde auf dem Rathaus einen ca. 19 Ztr. schweren
Schlachtfarren.
Die Verkaufsbedingungen sind auf dem Rathaus
Schultheissenamt: Rinf.

Zur Beachtung:
MAGGI's Suppen tragen auf der
Umhüllung jedes Würfels den Namen
„MAGGI“ und die Schutzmarke
„Kreuzstern“ ✦
Achten Sie gfl. darauf beim Einkauf.
Dann haben Sie Garantie für beste
Qualität.

Am nächsten
Mittwoch den 28. d. Mts.
von morgens ab
habe ich in Herrenberg zum goldenen Ochsen einen Transport
erstklassige
Zuchtfarren
im Alter von 12-16 Monaten,
wogu Kaufslehhaber freundl. eingeladen werden, besonders Gemeinden,
die auf schöne Ware reflektieren.
Ja. Huonker, Farrenzüchter
aus Leibringen.

Wildberg.
Am Dienstag, 27. Mai nachm.
2 Uhr verkauft, wegen Aufgabe
des Fuhrwerkes,
ein älteres
Pferd
Marie Scherraus, Witwe.

Untertalheim.
Ein zum 5. mal 8 Wochen träch-
tiges
Mutter-
schwein
sehr gute Rasse und sehr fromm hat
zu verkaufen.
Paul Göh.

Persil bleibt Persil
Der grosse Erfolg!
Das beste selbsttätige
Waschmittel für Weiss- und Wollwäsche!
Kein anderer Waschzusatz erforderlich, da hierdurch die Wirkung beeinträchtigt und der Gebrauch veräuert wird.
HENKEL & Co., DÜSSELDORF. Auch Fabrikanten der allbeliebten Henkel's Bleich-Soda.
Ueberall erhältlich, niemals lose, nur in Original-Paketen.

Neu eingeführt:

Lüsterjoppen . . . 13.50 bis 5.-

Sommerlodenjoppen . . . 8.50 bis 4.50

Sport-Anzüge . . . 25.- bis 18.-

mit langer oder kurzer Hose

ferner grosse Neueingänge in

Sommerwaschjoppen 3.50 bis 1.95

Knabenwaschanzügen 7.50 bis 2.95

Knabenwaschblousen 2.50 bis 70 ¢

Mädchenwaschkleider 7.50 bis 2.20

Herm. Reichert, Nagold.

Tel. 72

Achtung! Achtung!

Der große

Zelt-Circus

Wittmann

ist hier eingetroffen und gibt für

Samstag, den 24. Mai und

Sonntag, den 25. Mai

große Vorstellung.

Der Circus besitzt 22 Pferde, Maultiere und Indische Büffel sowie dreifarbige Edelhirsche, wodurch eine jede Vorstellung mit einem neuen Aeseprogramm ausgefüllt wird. Zum Schluss jeder Vorstellung große Pantomimen sowie Reit- und Fahr-Szenen.

Preise der Plätze I. Platz 80, II. Platz 50, Galerie 30 Pfg.

Der Schauplatz befindet sich im Stadtpark.

Der Circus bereist alle Großstädte des In- und Auslandes, und gedenkt auch hier einem geehrten Publikum genussreiche Stunden zu verschaffen. Einem zahlreichen Besuch sieht gerne entgegen die Direktion

A. Wittmann.

Fussbodenriemen, speziell auch Linoleum-Unterlagsriemen und Krallenläufer a. Pitch-Pine u. Fichte ferner sämtliche von

Glasern, Schreibern, Zimmerleuten usw. benötigten Waren empfohlen zu billigsten Preisen.

Trocken-Kammer.

Graf & Köhler, Dampfsäge- und Hobelwerk, Dorstetten. Telephon Nr. 1.

Parkettboden- und Linoleum-Böden

von **A. Bayer, Barkplatz 6 Stuttgart.**

weiss und gelb

in nur vollwertigen Dosen von

1/2 Kilo 80 ¢, 1 Kilo 1.50.

Zeit 40 Jahren bewährt!

Man achte auf das geschäftlich geschützte Marktplatz-Etikett.

Zu haben in Nagold bei: Berg & Schmid, Hermann Knodel, Friedrich Schmid.

Nagold.

Selbstgemachte

Eiernudeln

empfiehlt

Alberl Kemmer, Conditor.

Ein möbliertes

Zimmer,

sowie eine kleine

Wohnung

zu vermieten

Albert Raaf.

Zapf's Haustrunk

Bester Ertrag für

Apfelwein

geland, süßig und unbegrenzt haltbar. Einfachste Herstellung. 1 Flasche zu 100 Liter

Patentamt gesch. Marke. Mk. 2.40 (ohne Porto.)

1 Paket für 100 Lit. 4.- franko Nachbesserung gratis. Anweisung gratis.

Wer probt — lobt

A. Zapf, Zell-Harmersbach Baden.

Für einen älteren Mann suche ich auf einem Gutshof

Stellung

als Viehfütterer, Feldarbeiter oder dergl.

Stadtpfl. Leuz in Nagold.

Süßes kräftiges

Mädchen

für Küche und Hausarbeiten für sofort oder später gesucht. Lohn pro Monat 30 Mark.

Näheres Sirsch in Bad Liebenzell.

Mädchen-Gesuch.

Für Zimmer und zum Servieren wird ein fleißiges Mädchen gesucht. Eintritt sofort oder in 14 Tagen Nagold.

Lina Kappler, Kurhaus Waldlust.

Zweispänner- Leiterwagen

sucht zu kaufen.

Chr. Kugler, sen.

Gute Stangen- u. Limburger-Käse

das Pfund zu 37 und 39 ¢

gute feine Schweizerkäse softly das Pfund zu 77 und 79 ¢

Edlster Emmentaler Käse, mit zwei Zimmern, Keller und Holzplatz hat zu vermieten auf 1 Juli.

Hofmeister Esfig.

Siefert's Haustrunk

ist der beste und natürlichste

Volkstrunk.

Überall eingeführt. Einfachste Bereitung. 1 Paket für 100 Liter nur 4.-

Bester Ertrag für Apfelwein. Bessere Sorte 5.- franko Nachbesserung mit Anweisung. Zucker auf Wunsch zum billigsten Preise.

Zell-Harmersbach, Haustrunkstoff-Fabr. **W. Siefert, Zell u. H. (Baden).**

Kochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung beehren wir uns, Verwandte, Freunde und Bekannte auf

Montag, den 26. Mai 1913,

in das Gasthaus z. „Sonne“ in Rohrdorf freundl. einzuladen.

August Boreis, Sohn des Josef Boreis, Bauer Rohrdorf.

Katharine Meffer, Tochter des Georg Meffer, Bauer Gündringen.

Nachgang 10 Uhr.

Wir bitten dies statt befand. Einladung entgegenzunehmen.

Gunningen, den 23. Mai 1913.

Trauer-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten machen wir die schmerzliche Mitteilung, daß unsere I. Gattin, Mutter und Schwester

Eva Katharina Müller

geb. Röhm,

heute Nacht 11 Uhr nach langem schweren Leiden im Alter von 43 Jahren sanft in dem Herrn entschlafen ist.

Um stille Teilnahme bitten im Namen der trauernden Hinterbliebenen der Gatte: **Fr. Müller, Eisenbahnarbeiter mit seinen Kindern,** der Bruder: **Johannes Röhm,** die Schwestern: **Magdalena u. Maria Röhm.**

Beerdigung findet am Montag nachm. 1 1/2 Uhr statt.

Montag, den 26. Mai abends 8 1/2 Uhr, im Saale Gasthaus zur Traube, Nagold

Damen-Vortrag

von Hygienikerin Margare. Stuttgart.

Thema:

Frauenleben, Frauenlieben, Frauenleiden.

Unter anderem: Wodurch entstehen Frauenleiden und wie kann man sie verhüten, Gefahren der Entwicklungsjahre, Eheschließung, Angst- und Unruhezustände, Schmerzlose Entbindung, Erfolgreiche Körperbehandlung, Körper- und Gesichtspflege. Naturrelle Behandlungsweise. Anfragen nach dem Vortrage werden gerne beantwortet.

Reims-Zeitung Gmünd schreibt: Die Vorträge von Hygienikerin Margare waren sehr gut besucht, sodass viele Frauen wieder umkehren mußten. Die Rednerin wußte sich sofort das volle Interesse ihrer Zuhörerinnen zu sichern. Die Ausführungen der Vortragenden bewiesen ein großes Können und zeugen von einer langjährigen Praxis usw.

Nagold.

Eine

Wohnung

mit zwei Zimmern, Keller und Holzplatz hat zu vermieten auf 1 Juli.

Hofmeister Esfig.

Gesangbücher

mit und ohne Noten in verschied. Preislagen empfiehlt

Otto Dürr, Nagold, Calwerstr.

Mädchen-Gesuch.

Auf 1. Juli wird ein 18-20 jähriges Mädchen, das kochen kann und in gutem Hause gedient hat, gesucht.

Von wem? sagt die Exp. d. Bl.

Nagold.

Favorit-Moden-Kabum

Frühjahr-Sommer

Vorrätig bei **G. W. Jaiser.**

Gottesdienst in Nagold:

Am 1. Sonntag nach Trinitatis, den 25. Mai. 1/2 10 Uhr Predigt, 1/2 2 Uhr Christenlehre (Töchter), 8 Uhr Erbauungsstunde im Vereinshaus.

Kath. Gottesdienst in Nagold:

Sonntag, 25. Mai: 1/2 10 Uhr Predigt und Amt (1/2 8 Uhr in Rohrdorf), 2 Uhr Andacht. (Montag 10 Uhr in Rohrdorf, nicht in Altensteig).

Gottesdienst der Methodisten-gemeinde in Nagold:

Am Sonntag, 25. Mai morgens 1/2 10 Uhr und abends 8 Uhr Predigt. Mittwoch abend 1/2 9 Uhr Gebetsstunde. Jedermann ist freundlich eingeladen.

